

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Anzeiger für Ehlhalten,
Falkensteiner Anzeiger

fischbacher Anzeiger

Nr. 220 · 1917

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
H. Kleinbühl, Königstein im Taunus
Postfach 100: Frankfurt (Main) 9927.

Donnerstag
20
September

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

42. Jahrgang

„Diesmal wird es nichts!“

So kann man öfters hören, wenn man die Ansichten der nächsten Kriegsanleihe bespricht. Nun beginne ich mich auf die Zeit der letzten Anleihe. Wenn einer die Aufgabe bekommen hätte, den ungünstigsten Zeitpunkt herauszufinden, wann hätte er sie damals glänzend gelöst. Eine laue, matte Stimmung ging durchs Volk, „Draußen“ passierte nichts. Es drehte sich alles um einen Schützengraben hier oder dort mehr oder weniger. „Dahheim“ kämpfte man mit Frieren und Hungern und wußte nicht recht, wie das weiter gehen soll. Und trotzdem gab das Volk, was es konnte. Man äußerte ihm ein, daß ein günstiger Abschluß der Anleihe den Krieg verlängere. Man brachte ihm jedes Mißtrauen in die Sicherheit der Anleihe bei. Wer in der Werbearbeit sein war, konnte manchmal den Mut verlieren. Und trotzdem gab das Volk, was es konnte. Und wir haben gut abgeschnitten. Daran wollen wir jetzt denken. Darum gebe ich gar nichts auf diese Vorhersagen heute. Die Fahnen wehen jenseits von Riga, da ist dem Deutschen Volk doch wieder sein Herz aufgegangen. Wo Soest und Mettenberg, wo Weiskalen und Niederdeutsche einst ihre Heimat aufstiegen, das ist heute wieder in deutschen Händen. Der Siegeszug rauschte im Osten dahin über Larnopol und Czernowich. Gott! Galizien — wie viele hatten sich schon drein gewunden, daß das in russischen Händen bliebe. Nun ist es wieder zerronnen. Und der Engländer konnte in der Türkei nicht weiter und Sarnail nicht in Mesopotamien und die Italiener nicht am Jongo. In grausam gleichmäßigem Takt werden die Schiffe versenkt. Das Zurückdrängen unserer Front in Frankreich geht so rasch vor sich, daß die Feinde 22 Jahre brauchen, bis sie uns am Rhein haben. Die Verbündeten am Jongo haben gestanden, fest und treu. Die Bulgaren hielten aus in der Hitze von 60 Grad und die Türken stehen heute noch so fest zum Bündnis wie vor drei Jahren. Das sollte keine Zeit sein für eine neue Kriegsanleihe!

Unsere Anleihen sind eigentlich nichts als öffentlicher Dank. In den Kriegen hielt man früher nicht nur Bußtage, sondern auch Dankfesten. Ein solch öffentliches Dankfest ist — richtig verstanden — die Kriegsanleihe. Denn alles kann man den einzelnen Tapferen doch nicht sagen, was man ihnen schuldet. So trägt man's zusammen und mahnet. Das Geld hat auch seine Stimme und Gold klingt. Es kann fröhnen wie Rabenschrei in der Hand des Geigen und es kann singen wie eine Nachtigall in der Hand des Vaterlandsfreundes. Mit unseren Pfennigen danken wir. Es wird uns so leicht gemacht dieses Danken. Darum glaube ich nicht an jene düstere Aussicht „Diesmal wird es nichts“. Wir danken Herrn Wilson, daß er uns geschmäht hat. Man zähle die Schimpfworte in seiner Rede auf und beantwortete sie je mit einer Willkür. Das ist die beste Sache des deutschen Volkes. Solche Milliarden kommen aber nicht zustande ohne Dich. Hänge Du an und sei dankbar und gib!

Wiener Generalstabsbericht vom 19. Sept.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Beiderseits des Ostjugo-Slaven haben wir starke rumänische Angriffe abge schlagen. Durch raschen Gegenstoß wurde der an einigen Stellen eingedrungene Feind völlig geworfen. Seine Verluste sind erheblich.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Bei der Heeresgruppe des Feldmarschalls Freiherrn von Conrad führte der zur Wiedergewinnung eines vorübergehend dem Feinde überlassenen Frontstückes bei Carzano angesezte Gegenangriff zu einem vollen Erfolg. An Gefangenen wurden 6 Offiziere und über 300 Mann eingebracht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Chef des Generalstabs.

Die Antwort der Zentralmächte an den Papst.

Wien, 19. Sept. (Priv.-Tel. d. Ref. Jtg.) Wie die „Neue Freie Presse“ erfährt, wird die Antwort Österreich-Ungarns und Deutschlands auf die Note des Papstes am 20. d. Mts. erfolgen. Die Antwort der Österreichisch-un-

garischen Regierung wird dem Nuntius in Wien, die der deutschen Regierung dem Nuntius in München überreicht werden. Die Veröffentlichung der Note wird am 22. September erfolgen. Die Antwortnoten des Vierbundes werden in ihrem entscheidenden Inhalt vollkommen übereinstimmen.

Eine ungarische Friedensversammlung.

Wien, 19. Sept. (Priv.-Tel. d. Ref. Jtg.) Fürstprimas Czernoch von Ungarn hat für Sonntag eine Friedensversammlung einberufen. In dieser Versammlung, die im Nationalmuseum stattfindet, wird auch der deutsche Zentrumsabgeordnete Erzberger über die Friedensfrage sprechen.

Italien.

Lugano, 19. Sept. (Priv.-Tel. d. Ref. Jtg.) Der Uebergang der italienischen Regierung zu einer scharfen Innenpolitik, die den Wünschen der äußersten Rechtsparteien entspricht, erfolgte unerwartet. Die Regierung will offenbar die Ausbreitung der Friedensbewegung durch ein Gewaltsystem ersticken. Zwar verhindert die Zensur meistens Meldungen über die Friedensströmung, doch darf „Popolo d'Italia“ zur Unterstützung seiner schamacherischen Propaganda verraten, daß sozialistische Flugblätter in Florenz das Volk aufgerufen, nicht mehr für fremde Interessen sein Blut zu opfern, vielmehr das russische Beispiel nachzuahmen. Ferner luden diese Flugblätter die Parteileitung ein, „nicht mehr aus unangebrachten Rücksichten die vielversprechenden Symptome der Volksbewegung abzulehnen.“

Der Systemwechsel in der inneren Politik Italiens äußert sich außer in der gemeldeten Ausdehnung der Kriegszone auch in einem größeren Präfektenshuf und zahlreichen kleineren Anzeichen. Der Generalsekretär der Friedenssozialisten Pazzari wird auf eine Anzeige Orlando's strafrechtlich verfolgt, weil er durch ein Rundschreiben die sozialistischen Gemeindevorstellungen aufforderte, sich zu äußern, ob sie nicht durch ihren Massenrücktritt die Regierung zwingen könnten, vor Anfang des Winter Frieden zu schließen. Cadorna fährt fort, in Telegrammen das Volk pathetisch aufzufordern, in der gegenwärtigen Entscheidungssunde nicht nachzulassen. „Popolo d'Italia“ feiert den Kurswechsel als seinen eigenen Sieg und hat damit recht.

Bern, 19. Sept. (W. B.) Vorgestern und gestern fanden Versammlungen aller römischen Sektionen der Arbeiterkammern sowie auch Vollversammlungen der sozialistischen Partei statt. Die zur Teilnahme einladenden Aufrufe sprechen von hochwichtigen Mitteilungen an die Jugendorganisationen sowie von Fragen von außergewöhnlicher Wichtigkeit, die zur Verhandlung gelangen sollen. Heute abend werden sich in Rom auch die Anarchisten versammeln.

Denk an die Zukunft Deiner Kinder! Zeichne Kriegsanleihe!

Rücktritt des serbischen Gesandten in Rom.

Lugano, 19. Sept. (Priv.-Tel. d. Ref. Jtg.) Der bisherige serbische Gesandte in Rom, Ristič ist zurückgetreten, vielleicht infolge der gescheiterten Versöhnungsverhandlungen mit Italien.

Rußland.

Aufhebung des Kriegszustandes in Petersburg.

Petersburg, 18. Sept. (W. B.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Die vorläufige Regierung hat angeordnet, in der Erwägung, daß die Bewegung Kornilows vollkommen unterdrückt ist und infolge davon die außergewöhnlichen Maßnahmen, die durch sie veranlaßt worden waren, unnötig wurden, daß der Posten eines Militärgouverneurs von Petersburg aufgehoben wird. Zum Oberkommandierenden der Truppen des Bezirks Petersburg wurde Oberst Kalkonnikow ernannt. Der neue Kommandant ist mit ausgedehnten Machtbefugnissen ausgestattet zur Regelung der Fragen der Lebensmittelversorgung und des Transportwesens.

Petersburg, 19. Sept. Reuter meldet: Aus Mohilew wird berichtet: Kornilow und 23 Generale und Offiziere

wurden vom Chef des Generalstabes Alexejew verhaftet. Sie sind in einem Hotel eingeschlossen, das unter strenger Bewachung steht.

Rücktritt des Büros des Arbeiter- und Soldatenrates.

Petersburg, 19. Sept. (W. B.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Angesichts der in der Vollziehung des Arbeiter- und Soldatenrates angenommenen Beschlüsse der Maximalisten, die die Forderung aufstellten, daß die Gewalt von den Räten übernommen werde, ist das gesamte Büro des Arbeiter- und Soldatenrates zurückgetreten, nämlich der Vorsitzende Tschelidze und die stellvertretenden Vorsitzenden Anissimow-Gogbad, Stobelew, Tseretelli und Tschernow. Die Neuwahl des Büros wird in der nächsten Sitzung stattfinden.

Estland, Livland und Kurland.

Riga, 19. Sept. (W. B.) Nach Meldungen der französischen Presse hat die vorläufige Regierung in Rußland vorbehaltlich der Genehmigung durch die verfassunggebende Versammlung Estland, Livland und Kurland die Autonomie bewilligt.

Das Telegramm der „Römisches Zeitung“ weist darauf hin, daß ziemlich zu demselben Zeitpunkt im Hauptauschuß des Deutschen Reichstages eine Entschließung angenommen wurde, den Reichszentralrat zu ersuchen, für Litauen und Kurland eine Vertretung der Bevölkerung in die Wege zu leiten, soweit die militärischen Verhältnisse es gestatten, und Zivilverwaltungen zu schaffen. Die deutsche Regierung sagte vor nicht zu langer Zeit den Vertretern dieser besetzten Gebiete ausdrücklich zu, sie stehe ihren Bestrebungen nach einer nationalen Entwicklung durchaus wohlwollend gegenüber und werde sie in jeder Weise fördern. Daß die Regierung ihr Versprechen einlösen wird, unterliegt keinem Zweifel. Ebenso wie sie zusammen mit Österreich-Ungarn ihr Versprechen den Polen gegenüber gehalten hat, wird sie jetzt, wo die weitere Zurückdrängung Rußlands die militärische Sicherung Litauens und Kurlands immer mehr außer Zweifel stellt, nicht zögern, diesen Ländern die erstrebte und zugesagte Möglichkeit zur Entwicklung im Rahmen der Verhältnisse zu geben. Die deutsche Regierung und das deutsche Volk zeigen somit durch ihr Verhalten volles Verständnis für die berechtigten Forderungen dieser Bevölkerungssteile und das Bestreben, sie trotz der Ungunst des gegenwärtigen Augenblicks zu erfüllen.

Mitau, 19. Sept. (W. B.) Zum ersten Male unter der deutschen Verwaltung nahm der Landtag der Kurländischen Ritter- und Landschaft in Mitau seine Sitzungen wieder auf. Am 10. Uhr vormittags fand in der Trinitatiskirche ein Festgottesdienst statt, bei dem der Generalsuperintendent Cernowitsch predigte. Darauf folgte in der Sakristei die feierliche Wahl des Landbotenmarschalls. Gewählt wurde Rudolf von Hörner-Thien in Mitau. Sodann wurden die eigentlichen Sitzungen im Rittersaal des Ritterhauses aufgenommen.

Amerika.

Washington, 18. Sept. (W. B.) Meldung des Reuter'schen Bureaus. Ein Gesetzentwurf, der die Verwendung von 7000 Millionen Dollars für die Armee, für Befestigungen und für den Schiffsbau vorsieht, ist im Repräsentantenhaus einstimmig angenommen worden.

Die preußische Wahlrechtsreform.

Berlin, 19. Sept. (Priv.-Tel. d. Ref. Jtg.) In diesen Tagen werden Besprechungen zwischen dem neuen Minister des Innern v. Drews und den Führern der Reichstagsfraktionen stattfinden. Er liegt auf der Hand, daß diese Besprechungen den in einigen Wochen beginnenden neuen Landtagsverhandlungen und ihrem Hauptstück, der preußischen Wahlrechtsvorlage, gelten werden. Entsprechend dem Juli-Erlaß des Königs wird die Wahlrechtsvorlage das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht ohne jede Einschränkung, eine neue Wahlkreiseinteilung für das Abgeordnetenhaus und außerdem eine Reform des Herrenhauses enthalten. Nach Mitteilung der „Liberalen Korrespondenz“ wird die Wahlrechtsvorlage dem preußischen Abgeordnetenhaus noch im Laufe des Oktober zugehen.

Lokalnachrichten.

* Mit der Badischen Verdienstmedaille erneut ausgezeichnet wurde der Buchdrucker Emil Rist, bis zum Ausbruch des Krieges in der Buchdruckerei dieser Zeitung tätig. Außerdem wurde er zum Unteroffizier befördert. Das Eisene Kreuz hatte er sich schon letzten Winter erworben.

* U-Boot-Spende Obertaunus. Auf die Mitteilung über das Ergebnis der U-Boot-Spende ist dem Ausschuss in Homburg das nachfolgende Schreiben zugegangen:

Berlin, den 1. Sept. 1917.

Dem verehrlichen Ausschuss spreche ich meinen verbindlichsten Dank aus für die freundliche Mitteilung vom 30. August d. Js., wonach die dortige Sammlung für U-Boot-Spende die Summe von 36 621.61 M. gebracht hat.

Dieses hoch erfreuliche Ergebnis liefert den besten Beweis für die hohe vaterländische Gesinnung der Bewohner des Obertaunuskreises und für die rege Tätigkeit derjenigen, die sich dem Liebeswerke der Sammlung unterzogen haben.

Ich bitte allen Beteiligten meinen wärmsten Dank auszusprechen.

In vorzüglicher Hochachtung

Der geschäftsführende Ausschuss.

gez. Dr. Raempff, Präsident des Reichstages.

(Interessieren wird, daß z. B. die Stadt Adm mit nahezu 1/2 Million Einwohner, die Summe von 56,858 M. aufgebracht hat. Der Obertaunuskreis zählt bekanntlich nur etwa 30,000 Einwohner.)

* Erfahrungslos für die minderbemittelte Bevölkerung. Der Reichsanwalt hat die Erfahrungsgesellschaft angewiesen, zur Verteilung an die minderbemittelte Bevölkerung zunächst 1,000,000 Paar Erfahrungsscheine verschiedener Arten zu einem Preise, der etwa ein Drittel unter dem sonst festgesetzten Kleinverkaufspreis liegt, zur Verfügung zu stellen. Die erste Verteilung in Höhe von 500,000 Paar kann Mitte dieses Monats beginnen.

* Am 20. September 1917 ist eine Bekanntmachung, betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung der deutschen Schaffschur und des Wollgefälles bei den deutschen Gerbereien in Kraft getreten. Danach erhalten Schaffhalter, welche ihren gesamten Anfall an Wolle von eigenen Schafen entsprechend den Beschlagnahmebestimmungen zur Ablieferung gebracht haben, auf Antrag jeweils einmal im Jahre von der Kriegswollbedarf-Gesellschaft, Berlin SW 48, Berl. Hedemannstr. 3, gutes Stridgarn zum Preise von 6 Mark für das Pfund gegen Nachnahme des Verkaufspreises geliefert. Die Menge des zu liefernden Stridgarns ist nach dem Bestand an Schafen abgestuft. Anträge auf Lieferung des Garnes werden von der zuständigen Ortspolizeibehörde schriftlich oder mündlich entgegengenommen und sind von ihr auf Sammelvordrucken nach Prüfung und Richtbefund an die zuständigen Kriegsamtsstellen einzureichen. Die Anträge sind von Schaffhaltern entweder auf Garnlieferung für den eigenen Gebrauch oder auf Lieferung für ihre Angestellten zu richten. In letzterem Falle jedoch nur, falls die Angestellten selbst Besitzer von Schafen sind oder aus dem Dienstverhältnis einen Anspruch auf Wolllieferung an den Schaffhalter haben. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist im Kreisblatt einzusehen.

Von nah und fern.

Frankfurt, 19. Sept. Volkstungebung im Ostpark. Eine ähnliche Kundgebung, wie sie im vorigen Jahre abgehalten wurde, ist auf den Nachmittag des 30. September im Ostpark anberaumt. Beranstalter sind drei Parteien. Von sechs Tribünen werden Redner der Fortschrittlichen Volkspartei, der Sozialdemokratie und der Zentrumspartei

Am 20. 9. 1917 ist ein Verbot des Rauchens in Lagerräumen für Spinn- und Webstoffe in Kraft getreten.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armeekorps.

Am 20. September 1917 ist eine Bekanntmachung W. L. 1492/8. 17. R. R. A. betreffend Ausführungsbestimmungen gemäß § 12 der Bekanntmachung Nr. W. L. 1771/5. 17. R. R. A. vom 1. Juli 1917 betreffend „Beschlagnahme und Bestandserhebung der deutschen Schaffschur und des Wollgefälles bei den deutschen Gerbereien“ erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armeekorps.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit auf die pünktliche Vorlage der Anmeldebörsen in zweifacher Ausfertigung um 10 Uhr vormittags auf dem Polizeibüro, Zimmer 7, aufmerksam gemacht. Anzumelden ist jede Person innerhalb 12 Stunden, die ihren dauernden oder nur auch vorübergehenden Aufenthalt hier nimmt. Zuwiderhandlungen werden gemäß der Verordnung für den Obertaunuskreis vom 7. März 1917 un-nachlässig bestraft.

Anmeldungen haben auch Sonntags zu erfolgen und zwar sind dieselben von 11–12 Uhr vormittags im Rathaus, Zimmer 7, zu bewirken.

Königsstein im Taunus, den 19. September 1917.

Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

Vaterländischer Hilfsdienst.

Tüchtige Holzbearbeitungsfachleute für Maschinenarbeit gesucht.

Holzsohlenfabrik Rudolph & Bender, Königsstein.

im Sinne der Reichstagsentscheidung für den Frieden sprechen.

Wiesbaden, 19. Sept. Bei einer Revision der Bädereibetriebe in Erbenheim und Dellheim wurden an einem Tag über 50 Zwetschenluden beschlagnahmt und den Kreis-lazaretten überwiesen. In einer Bäderei in Erbenheim wurden allein 32 Zwetschen- und Apfelmöden vorgefunden.

Hünfeld, 19. Sept. Als der Bürgermeister von Lu-dersdorf abends vom Felde heimkehrte, mußte er die betrübliche Entdeckung machen, daß man ihm die noch wohl-gefüllte Wurstkammer ausgeplündert und überdies die besten Kleider gestohlen hatte.

Kleine Chronik.

— Deutscher Krankentagg. Am zweiten Tag seiner Beratungen sprach sich in Dresden der Ortskrankentag mit großer Mehrheit gegen das Weiterbestehen der Betriebskrankenkassen aus und forderte die schleunigste Umgestaltung des Apothekenwesens durch Ueberführung der Apotheken in gemeinschaftliche Gemeindebetriebe.

Berlin, 18. Sept. Zwei große Puk- und Pelzwaren-einbrüche, bei denen den Tätern für 70 000 Mark Werte in die Hände fielen, sind jetzt aufgeklärt. Die Diebe, die in zwei Nächten hintereinander das Geschäft von Hausdorf in der Pennestraße ausraubten, wurden in der Wohnung ihrer Geliebten eines Mädchens namens Amalie Janowski in der Courbièrestraße, festgenommen. Die Täter heißen Julius Streder, Bruno Lange und Franz Wollmeier. In der Be-hausung wurde ein großer Teil der Ware noch gefunden. Einen Teil hatte ein Händler Robert Krohn aus der Nollen-dorffstraße den Einbrechern abgekauft und bereits weiter veräußert. Die ganze Einbrecher- und Hehlereigesellschaft wurde hinter Schloß und Riegel gebracht.

Nachen, 18. Sept. Der 69jährige Fabrikarbeiter Wilh. Mollenmeier wurde bei einem Spaziergang in der ver-längerten Pöhlertstraße von einem Ziegenbock angegriffen und zu Boden gestoßen. Der alte Mann konnte sich nicht rasch genug wieder erheben und wurde von dem wütenden Bock derartig mit den Hörnern weiter bearbeitet, daß er nach kurzer Zeit im Spital, wohin man ihn bringen mußte, verstarb.

Rempen (Westf.), 18. Sept. Vom Blitz erschlagen wur-den fünf Kinder, die sich an den Drahtzaun der Weide des Hofbesizers Eibers gelegt hatten, in den der Blitzstrahl fuhr.

Eisenbahn-Unfall.

Breslau, 19. Sept. Auf dem Kleinbahnhof Polnisch-Neukirch (Kreis Josef) ereignete sich ein schwerer Eisenbahn-Unfall. Ein einfahrender Personenzug wurde von einem von der Seite kommenden Rangierzug angefahren und glatt durchschnitten. Dabei wurden mehrere Wagen voll-ständig zertrümmert; 64 Personen erlitten Verletzungen; bis jetzt sind 5 Tote zu beklagen. Die Zahl der Schwerverletz-ten beträgt 31. Leichtverletzte werden 27 gezählt. Der Materialschaden ist bedeutend. Die Schuldfrage konnte noch nicht aufgeklärt werden.

Beschlagnahme Schmuggelgüter.

Berlin, 19. Sept. Die „Norddeutsche Allgemeine Zei-ung“ schreibt: Bei einer unvermuteten Revision zweier Berliner Bahnhöfe wurden mit den Fernzügen ankommenden Fleischhändlern folgende Warenmengen durch Beamte des Kriegswucheramtes abgenommen: 28 Ztr. Fleisch, 1 1/2 Ztr. Butter, 1 1/2 Ztr. Eier, 8 Ztr. Mehl und für 10 000 M. Kleiderstoffe.

Zeichne Kriegsanleihe und Sorge, daß Deine Freunde das Gleiche tun.

Großes Hauptquartier, 20. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

In Flandern dauerte der starke Artilleriekampf tags-über zwischen Southouster Wald und Ys un-geändert an. Feuerstöße größter Festigkeit lagen wechselnd auf einzelnen Abschnitten unserer Abwehrzone. Die Nacht unterbrach die gesteigerte Kampftätigkeit der Artilleriemassen nicht.

Gewaltigem Trommesfeuer am frühen Morgen folgten mit Hellwerden nach den bisherigen Meldungen starke eng-lische Angriffe auf breiter Front.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Vor Verdun griffen die Franzosen gestern morgens und abends die Höhe 344 östlich von Samogneux, wo sie sich tags zuvor schon eine blutige Schlacht geliebt hatten, wiederum ohne jeden Erfolg an.

20 feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen. Bizefeldwebel Thom brachte auch gestern zwei Segner im Luftkampf zum Absturz.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei Danaburg, am Stochod, bei Brodn und Tarnopol war die Artillerietätigkeit lebhaft.

Front des Generaloberst Erzherzog Joseph.

In der Bukowina griffen die Russen westlich von Arbora an; sie wurden durch unser Abwehrfeuer in ihre Gräben zurückgetrieben, aus denen Maschinengewehre sie neu vorzutreiben suchten.

Mazedonische Front.

Nur im Cerna-Bogen lebhafteste Gefechts-tätigkeit.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Bekanntmachung für Eppstein.

18. Armeekorps.

Stellvertretendes Generalkommando.

Betr.: Deutschfeindliche Kundgebungen usw. Verordnung.

Im Interesse der öffentlichen Sicherheit bestimme ich auf Grund des § 9 b des Gesetzes über den Belagerungs-zustand vom 4. Juni 1851 in der Fassung des Reichsge-setzes vom 11. Dezember 1915:

Es ist verboten:

1. jede deutschfeindliche Kundgebung durch Worte oder Schrift, insbesondere auch durch Herausgabe und Verbreitung von Flugchriften,
2. das Ausstreuen oder Verbreiten falscher Gerüchte, die geeignet sind, die Bevölkerung zu beunruhigen. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Geld oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Frankfurt a. M., 31. August 1917.

Der stellv. Kommandierende General: Kiedel, Generalleutnant.

Wird veröffentlicht.

Eppstein, den 12. September 1917.

Der Bürgermeister: Münscher.

Kurtheater Königstein i. T.

Freitag, den 21. September, abends 8 Uhr, im Theatersaal Procaßky:

Frankfurter Gesamt-Gastspiel

Leitung: Carl Marowsky vom Neuen Theater in Frankfurt.

Der Herr Senator

Lustspiel in drei Akten von Franz von Schönthan und Gustav Kadelburg.

Preise der Plätze:

Sperrsitz 1.75 M im Vorverkauf, 2.00 an der Abendkasse
1. Platz 1.30 M „ „ 1.50 „ „ „
2. Platz 0.80 M „ „ 1.00 „ „ „
Vorverkauf bei Spielwarenhandlung Kreiner, Hauptstraße.

(Näheres siehe Plakate.)

Bekanntmachung.

Wer Getreide ausgedroschen hat, ist gemäß Ziffer 1 der Ver-ordnung des Kreisaußschusses des Obertaunuskreises vom 18. Juli 1917 verpflichtet, schriftlich die Gewichtsmenge, nach Getreideart ge-trennt, anzumelden. Die Gewichtsmenge des ausgedroschenen Abfall-getreides ist ebenfalls nach Getreideart getrennt mit anzuführen. Die Meldungen werden im Rathaus, auf Zimmer 7, täglich von 8–12 Uhr vormittags entgegengenommen. Zuwiderhandlungen werden gemäß § 79 der Reichsgetreideverordnung bestraft.

Königsstein im Taunus, den 15. September 1917.

Der Magistrat: Jacobs.

Verloren:

ein Anker, eine Handtasche mit Inhalt. Abzugeben Rathaus, Zimmer 7, Königsstein, 20. Septbr. 1917. Der Magistrat: Jacobs.

Bürgerl. Abendessen von Herr und Dame gesucht. Geßl. Angebote unter A. L. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wer fertigt Schreibmaschinen-Arbeit auf eigener Maschine an? Offerten unter G. 77 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein gebrauchtes, in gutem Be-stand befindliches

Kinderstühlchen zu kaufen gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle

Schöne 2–3-Zimmerwohnung zu vermieten

Hauptstraße 10, Königsstein i. T.

Frachtbrieft und Eilfrachtbrieft

sind stets vorrätig und werden jedem Quantum abgegeben in der Druckerei Ph. Kleinböhl, Königsstein